

Parlamentarischer Vorstoss

2020/418

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Hygieneartikel an kantonalen Schulen
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Bammatter, Boerlin, Candreia-Hemmi, Cucè, Dudler, Hänggi, Jaun, Kaufmann Urs, Kirchmayr Jan, Koller, Maag-Streit, Noack, Roth, Strüby-Schaub, Winter, Würth, Wyss
Eingereicht am:	27. August 2020
Dringlichkeit:	—

Das Thema Periodenarmut ist keine Erscheinung, die es nur in Entwicklungsländern gibt. Auch in «reichen» Ländern ist dieses Thema aktuell. Es betrifft Millionen von Frauen und Mädchen, die nur erschwert Zugang zu Hygieneartikeln haben. Die Menstruation ist ein Tabuthema, obwohl die Hälfte der Bevölkerung davon betroffen ist. Es ist also richtig und wichtig, dass in der heutigen Zeit endlich öffentlich darüber diskutiert wird und Fragen zur Menstruation in die Debatte um Prävention und Gesundheitserziehung an den Schulen miteinfließen.

Für Mädchen und Frauen mit kleinem Budget bedeutet der kostspielige Kauf von Hygieneprodukten eine finanzielle Belastung. Dabei handelt es sich bei diesen Artikeln genauso um einen Grundbedarf, wie beispielsweise beim WC Papier. Frauen und Mädchen können sich nicht aussuchen, ob sie den natürlichen biologischen Vorgang der Regelblutung haben. Die freie Verfügbarkeit von Hygieneprodukten nimmt menstruierenden Menschen Stress und Bedenken wegen Blutflecken und unangenehmen Situationen.

Aufgabe der Schulen soll es sein, den Betroffenen ein möglichst gutes Arbeits- und Lernklima zu ermöglichen und so auf diese Weise auch einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit zu leisten und die Chancen für die Jugendlichen so weit als immer möglich auszugleichen.

Im Kanton Bern gibt es eine Schule, die beispielhaft vorangeht und den Schülerinnen ab Herbst 2020 Hygieneartikel kostenlos zur Verfügung stellt. Sie geht gemäss einem SRF Berichts sogar noch einen Schritt weiter und entwickelte dafür gar einen eigenen Binden-Spender zur Montage in den sanitären Anlagen. Dieses Beispiel zeigt, dass es durchaus möglich ist, die Bereitstellung von Hygieneprodukten auch in der Schweiz zu organisieren und eine bestehende Ungerechtigkeit zu korrigieren. Andere Länder und Städte kennen eine entsprechende Regelung bereits länger. Neuseeland oder Schottland, aber auch Städte wie New York, bieten seit 2018 an den Schulen kostenlose Menstruationsartikel an. Eine Lösung, die sich bewährt hat.

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen und zu berichten, wie die Einführung von kostenlosen Hygieneartikeln an den kantonalen Schulen angegangen werden kann.